

**Predigt am (Vorabend zum) 3. Advent in Landau (11.12.2021) und**  
**in Kaiserslautern (12.12.2021)**

**1. Korinther 4, 1-5**

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott unserm Vater und dem Herrn Christus Jesus. Amen.

- 1 *Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse.***
- 2 *Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden.***
- 3 *Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht.***
- 4 *Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet.***
- 5 *Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und das Trachten der Herzen offenbar machen wird. Dann wird auch einem jeden von Gott Lob zuteilwerden.***

Herr, segne dein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde!

Geheimnisvoll geht es zu in diesen Wochen vor dem großen Fest. Stück für Stück gibt der Adventskalender seine Geheimnisse preis, und nimmt uns mit auf einen Weg der Erwartung und der Überraschungen, - bis dieser Weg dann am 24. Dezember an sein Ziel kommt.

Geheimnisvoll geht es zu in diesen Wochen vor dem großen Fest. Wenn wir heimliche Einkäufe erledigen, - um die Menschen, die wir lieben, dann zu Weihnachten mit unseren Geschenken zu überraschen, die wir sicherlich mit Sorgfalt und Bedacht ausgesucht haben.

Geheimnisvoll in Melodie und Worten geht es auch zu in den Liedern, die zur Adventszeit gehören:

*„Es kommt ein Schiff, geladen  
bis an sein' höchsten Bord,  
trägt Gottes Sohn voll Gnaden,  
des Vaters ewigs Wort.*

*Das Schiff geht still im Triebe,  
es trägt ein teure Last;  
das Segel ist die Liebe,  
der Heilig Geist der Mast.*

*Der Anker haft' auf Erden,  
da ist das Schiff am Land.  
Das Wort will Fleisch uns werden,  
der Sohn ist uns gesandt.“<sup>1</sup>*

Oder:

*„Die Nacht ist vorgedrungen,  
der Tag ist nicht mehr fern!  
So sei nun Lob gesungen  
dem hellen Morgenstern!  
Auch wer zur Nacht geweinet,  
der stimme froh mit ein.  
Der Morgenstern bescheinet  
auch deine Angst und Pein.*

---

<sup>1</sup> ELKG 4, 1-3 / ELKG<sup>2</sup> 309, 1-3

*Die Nacht ist schon im Schwinden,  
macht euch zum Stalle auf!  
Ihr sollt das Heil dort finden,  
das aller Zeiten Lauf  
von Anfang an verkündet,  
seit eure Schuld geschah.  
Nun hat sich euch verbündet,  
den Gott selbst ausersah.“<sup>2</sup>*

Verhüllend und in ganz zarten Linien wird uns hier das Geheimnis Gottes vor Augen gemalt, - selbst für all jene, die in der Heiligen Nacht zum Stall von Bethlehem kamen, um anzubeten, blieb es wohl ein Geheimnis. Denn sie sahen nur ein neugeborenes Kind in allergrößter Armut und Bedürftigkeit.

**„Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse“**, schreibt der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth. Er will damit nicht nur benennen, was sein eigener Auftrag als Apostel ist, sondern beschreibt im Grunde, was Auftrag und Sendung der Kirche überhaupt ist: Wir sind – als Haupt- oder Ehrenamtliche vielleicht in besonderer Weise, aber auch als Gemeinde insgesamt: Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse: Uns sind in dieser Welt und für diese Welt die „Geheimnisse Gottes“ anvertraut.

Aber was bedeutet das? Was sind die Geheimnisse Gottes – und was ist Aufgabe des Haushalters oder Verwalters? Ein **Geheimnis** ist etwas, das verborgen ist – und verborgen bleiben soll, zumindest eine Zeitlang. Etwas, um das nur sehr wenige Menschen wissen. Wem ein Geheimnis anvertraut wurde, soll es hüten und bewahren und keinesfalls ausplaudern – denn dann wäre es ja kein Geheimnis mehr.

Was aber ist die Aufgabe eines Haushalters oder Verwalters? Zwei Stellen fallen mir ein, an denen Jesus von einem Verwalter spricht. Einmal fragt er seine Jünger: *„Wer ist der treue und kluge Verwalter, den der Herr über sein Gesinde setzt, dass er ihnen zur rechten Zeit gebe, was ihnen an Getreide zusteht? Selig ist der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, solches tun sieht.“<sup>3</sup>*

Und ein anders mal – im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg – heißt es: *„Als es Abend wurde, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und gib ihnen den Lohn.“<sup>4</sup>* An beiden Stellen ist der Verwalter einer, der austeilte: Das eine Mal das Getreide, das den Bediensteten zusteht, damit sie zu essen haben. Das andere mal den Lohn, den die Arbeiter sich verdient haben.

Auf den ersten Blick ist das ein Widerspruch: Auf der einen Seite das Geheimnis, das doch unter Verschluss gehalten werden muss, - auf der anderen Seite der Haushalter, dessen Aufgabe es ist, auszuteilen. Doch der Widerspruch löst sich schnell auf. So sagt der Apostel etwa im Kolosserbrief: *„Ein Diener der Gemeinde bin ich geworden durch den Auftrag, den Gott mir für euch gegeben hat, dass ich das Wort Gottes in seiner Fülle predige, nämlich das **Geheimnis**, das **verborgen war seit ewigen Zeiten und Geschlechtern, nun aber offenbart ist seinen Heiligen. Denen wollte Gott kundtun, was der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Völkern ist, nämlich Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“<sup>5</sup>***

Das Geheimnis, - auf den Punkt gebracht: *„Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“*. Oder im Epheserbrief: *„Daran könnt ihr meine Einsicht in das **Geheimnis** Christi erkennen. Dies war in früheren Zeiten den Menschenkindern nicht kundgemacht, wie es jetzt **offenbart** ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist; nämlich dass die Heiden Miterben sind und mit zu seinem Leib gehören und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch das*

---

<sup>2</sup> ELKG 14, 1+3 / ELKG<sup>2</sup> 322, 1+3

<sup>3</sup> Matthäus 24, 45-46

<sup>4</sup> Matthäus 20, 8

<sup>5</sup> Kolosser 1, 25-27

*Evangelium, dessen Diener ich geworden bin.“<sup>6</sup> Das Geheimnis, hier anders formuliert: Dass die Heiden Miterben der Verheißung sind und mit zum Leib Christi gehören.*

Oder noch einmal anders: „*Groß ist, wie jedermann bekennen muss, das **Geheimnis** des Glaubens: Er ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.“<sup>7</sup> Das Geheimnis: Der Mensch gewordene Gott.*

„*Wir reden aber von der Weisheit Gottes, die im **Geheimnis** verborgen ist, die Gott vorherbestimmt hat vor aller Zeit zu unserer Herrlichkeit. Uns aber hat es Gott **offenbart** durch den Geist.“<sup>8</sup> Das ist es, was uns als Kirche anvertraut ist: Ein Geheimnis, das den Weltweisen und Mächtigen verborgen ist, uns aber ist es offenbart durch den Geist Gottes, und anvertraut, um es in die Welt zu tragen. Es ist – zugespitzt: Jesus Christus selbst: „*In keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.“<sup>9</sup>**

Und wir: Diener Christi sind wir, und Haushalter über Gottes Geheimnisse: Der „Diener“, - das Wort, das hier steht, meint nicht den Sklaven, sondern eher „die rechte Hand des Chefs“, - und der Haushalter, das hatten wir schon gesehen, ist der, der nicht vorenthält, sondern verantwortungsvoll austeiht, was die Menschen, die ihm anvertraut sind, zum Leben brauchen. So beschreibt Paulus das Wesen der Kirche, den Auftrag der Gemeinde.

Die kann und wird in der Welt sicher noch vieles andere tun, sich noch an vielen anderen Punkten und in vielen anderen Projekten engagieren, - aber das ist ihr „Kerngeschäft“, das ist es, was niemand sonst tun kann. Denn: Jesus Christus zu verkündigen, als den Plan Gottes, selig zu machen alle, die an ihn glauben, das können nur die, denen dieses Geheimnis Gottes offenbart ist.

Und wenn Paulus dann sagt: „**Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden**“, - dann ist das sicher zu seiner und zu unserer Entlastung gesagt: Es geht nicht darum, spektakuläre Aktionen zu inszenieren. Es geht nicht darum, glanzvoll dazustehen. Im Gegenteil: „*Gott hat uns als die Allergeringsten hingestellt, wie zum Tode Verurteilte. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, wir mühen uns ab mit unsrer Hände Arbeit. Wir sind geworden wie der Abschaum der Menschheit, jedermanns Kehricht, bis heute.“<sup>10</sup>*

Ganz so schlimm geht es uns heute nicht, - jedenfalls hier in unseren Breiten, - aber Ruhm und Ehre ist mit dieser Mission, mit diesem Auftrag offenbar nicht zu erlangen. Umso mehr gilt: Von den Haushaltern erwartet man vor allem eines. Dass sie treu ihre Arbeit tun. Nicht kneifen, wenn's drauf ankommt. Nicht nachlässig werden, oder faul, oder ängstlich.

Vor den Augen und vor dem Urteil der Welt bleibt das Geheimnis Gottes im Verborgenen, ein Schatz in irdenen Gefäßen:

*Dem alle Engel dienen,  
wird nun ein Kind und Knecht.  
Gott selber ist erschienen  
zur Sühne für sein Recht.  
Wer schuldig ist auf Erden,  
verhüll nicht mehr sein Haupt.  
Er soll errettet werden,  
wenn er dem Kinde glaubt.“<sup>11</sup>*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Stefan Förster, Heidelberg)

---

<sup>6</sup> Epheser 3, 4-7

<sup>7</sup> 1. Timotheus 3, 16

<sup>8</sup> 1. Korinther 1, 7.10

<sup>9</sup> Apostelgeschichte 4, 12

<sup>10</sup> 1. Korinther 4, 9.11.13

<sup>11</sup> ELKG 14, 2 / ELKG<sup>2</sup> 322,2